№ 5584. Sonntag, 1. August. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Juli. Der „Karlsr. Ztg." wird aus Wien berichtet, Graf Beust habe aus Anlaß der verschiedenen Enthüllungen über angebliche Abmachungen Oesterreichs mit Frankreich aus dem Jahr 1866 an die österreichischen Gesandtschaften ein Rundschreiben gerichtet, welches diese Enthüllungen als Erfindungen zurückweist. Zugleich soll darin versichert werden, daß Oesterreich, in dem Bewußtsein, ehrlich den Interessen des Friedens und der Versöhnung zu dienen, jede Solidarität mit den Acten eines Systems ablehnen müsse, für welches andere Gesichtspunkte und andere Grundsätze leitend gewesen seien. Nach der letzten Aeußerung ist zu bezweifeln, daß Graf Beust auch im Stande sein wird, im Namen seiner Vorgänger im Amt zu sprechen. Sein Auftreten gegen die Enthüllungen wird jedoch immer von Interesse sein, da sie die zahlreichen Diplomaten in Frankreich und Deutschland, welche sie ans Licht brachten, auch veranlassen werden, die Beweise derselben zu liefern. — Schulze-Delitzsch hat seine Ansicht über Arbeitseinstellungen in einer Zuschrift an die „Volksztg." in folgenden Sätzen ausgesprochen: 1) Die Forderung der Baugewerke, Zimmerer und Maurer, auf Erhöhung ihrer Löhne, ist eine gerechte und den Meistern nur zu rathen, derselben nachzugeben; 2) demnach ist auch der Strike der Maurer gerechtfertigt der ablehnenden Haltung der Meister gegenüber; 3) dagegen halte ich es ganz entschieden für verderblich und für verkehrt, wenn die Maurergesellen — wie es bei meiner Abreise verlautete — auch denjenigen Meistern gegenüber den Strike fortsetzen, welche die gestellten Forderungen bewilligen; und hiergegen im Interesse der guten Sache aufzutreten, habe ich meine Freunde Duncker und Hirsch dringend aufgefordert." Die „Volksztg." fügt hinzu, daß die HH. Duncker und Hirsch in diesem Sinne gewirkt und daß auch die Maurergesellen den gleichen Grundsatz befolgt haben. — Der „Social-Demokrat" habe versucht, daraus eine neue Verdächtigung der Fortschrittspartei herzuleiten, das Manöver sei aber mißglückt. — Der Verein der Buchdrucker und Schriftgießer hat für die strikenden Maurer 100 Thlr. und für die strikenden Schmiede 25 Thlr. Unterstützung bewilligt. Sieben von den strikenden Schmiedegesellen, die einen Meister in seinem Hause persönlich bedrohten und später 16 andere Gesellen vom Arbeiten abhielten, sind verhaftet worden und es ist eine Untersuchung gegen sie eingeleitet. — Am Sonntag, den 1. August, findet eine Versammlung im Saale des Handwerkervereins statt, in welcher über Mittel und Wege zur Herbeiführung einer vollständigen Schließung der Läden an den Sonn- und Festtagen berathen werden soll. — Im „Social-Demokrat" hatte Hr. Tölke behauptet, daß Hr. Bebel in Leipzig vom Exkönig Georg mit 600 Thlr. besoldet werde. Hr. Bebel will deshalb gegen Hrn. Töllcke beim Stadtgericht auf Verläumdung klagen.

— [Zu Nordd. Consuln, resp. Viceconsuln] sind ernannt: Zu Consuln: Krieger zu Cardiff, O. Trechmann zu Hartlepool, H. Bolkow zu Middlesbro, Th. Were Fox zu Plymouth, M. Wiener zu Sunderland, G. Schmalz in New-Castle, G. Fawcus zu Shields, J. H. Runge zu Belfast, R. Martin zu Dublin, C. Ludwig zu Aberdeen, J. O. Lietke zu Glasgow, H. Quosbarth zu Dundee, Robinow zu Leith. 2. Zu Vice-Consuln: F. Keller zu Southampton, S. Metcalfe Latham zu Dover, W. Marshal zu Great Grimsby, R. Miller zu Bristol, W. Roberts zu Weymouth, Th. Roberts zu Milford, Ph. de St. Croix zu Jersey, R. Hingston zu Dartmouth, B. G. Herrmann zu Swansea, J. Brown zu Shoreham, A. F. Blanck zu Gloucester, W. D. Mathews zu Penzanze, O. J. William zu Harwich, H. Blyth Hammond zu Ramsgate, Ed. Liebert zu Manchester, J. Weir zu Arbroath, R. W. Stonehouse zu Newyork.

— [Warnung vor der Einwanderung nach Deutschland.] Von Zeit zu Zeit wird in Deutschland mit Recht vor den Agenten gewarnt, die deutsche Auswanderer nach Brasilien und Texas anwerben. Jetzt werden im Auslande — und wie es scheint leider auch mit Recht — vor der Einwanderung nach Deutschland gewarnt. Bekanntlich sind in verschiedenen Theilen des Nordd. Bundes, ganz besonders in Mecklenburg und in dem Rübenzuckerdistrict der Provinz Sachsen in der letzten Zeit schwedische Unterthanen als Feldarbeiter verwendet worden. Wie aus einem Bericht des schwedischen General-Consuls in Stettin an das Commerz-Collegium in Stockholm hervorgeht, sind bei ersterem wiederholt Beschwerden Seitens eingewanderter Schweden eingegangen, daß sie weder Lohn noch Kost bekämen und daher genöthigt wären, ihren Contract aufzuheben. In Folge dessen sieht sich das schwedische Generalconsulat zu der Warnung verpflichtet, künftig keine Contracte mit gewissenlosen Agenten aus Deutschland abzuschließen, wenn solche nicht Sicherheit für die Erfüllung der Contracte und der freien Rückreise stellen.

* Hr. Liebknecht erlaubte sich in Wien vor den dortigen Arbeitern von dem „schmachvollen Bruderkriege zwischen Oesterreich und Preußen" zu sprechen und zu sagen: Das preußische Volk sei bei den Haaren auf die Schlachtfelder Böhmens gezogen worden, im Kampfe sei die Bestie im Menschen erwacht, und habe ihr Werk gethan. „Preußen wurde dafür schwer gestraft", fuhr Hr. Liebknecht fort, „denn während für Oesterreich aus den blutgetränkten Gefilden Sadowa's die Freiheit erwuchs, ist für Preußen Armuth, Knechtschaft, Schmach nach innen und außen gekommen". Der Wiener „Wanderer" bemerkt dazu, „man müsse in Wien bedauern, daß diese Gastredner die Preußenhetzerei in Schwung bringen. Die Redner von da „draußen" glauben wohl durch diese Preußenfresserei, die doch so entsetzlich kindisch klingt, sich lieb Kind zu machen, sie sollten aber doch bedenken, welche Folgen daraus entstehen können. Gewänne es doch fast den Anschein, als seien sie zur Zähmung der Wiener Arbeiterbewegung förmlich verschrieben worden!" — Daß sich das ein Reichstagsabgeordneter sagen lassen muß, ist schmachvoll.

* **Frankreich.** Paris, 28. Juli. [Was das persönliche Regiment kostet. Preßprocesse. Schwindelproceß. Arbeitseinstellungen.] Der „Rappel" enthält einen Aufsatz unter dem Titel: „Was das persönliche Regiment kostet". 1850 betrug das Budget kaum 1500 Mill., heute beträgt es etwa 2400 Mill., d. h. also 900 Mill. mehr als vor 18 Jahren. Wie vertheilt sich dieser Ueberschuß? Auf das Ministerium des öffentlichen Unterrichts kommt ein Plus von nicht viel mehr als 13 Mill.; auf die öffentlichen Arbeiten ein Plus von nur 6 Mill. Diese nützlichsten Ausgaben nehmen von jenen 900 Mill. also kaum 19 Mill. fort. Dagegen bezieht das kaiserliche Haus jetzt über 35 Mill., während es 1850 nicht existirte. Hierbei sind die 40 und einige Mill. Dotation für die kaiserliche Familie und die Prinzen selbstverständlich nicht mit einbegriffen. Das Ministerium des Innern kostet jetzt über 232 Mill., d. h. 96 Mill. mehr als 1850. Das Finanzministerium zeigt ein Mehr von 303 Mill. Das Kriegsministerium und die Marine verschlingen 652 Mill., d. h. ein Plus von 209 Mill. u. s. w. Im J. 1851 kamen auf den Kopf der Bevölkerung 40 Fr. Steuern, unter dem Kaiserreich 60 Fr.; die Bevölkerung hat sich um 1/36, das Budget um ⅓ vermehrt. — Der Gerant des „Rappel" ist zu 1000 Frs. Geldstrafe und 4 Monaten Gefängniß wegen Veröffentlichung eines seiner Preßprocesse verurtheilt worden. Die Geldstrafen, mit welchen dieses Journal seit seinem Erscheinen belegt wurde, betragen bis jetzt 13,000 Frs. Gegen den Advocaten Laferriere ist jetzt ein neuer Prozeß eingeleitet worden. Bekanntlich verlangte derselbe vom Polizeipräfecten Pietri eine Entschädigung von 10,000 Frs., weil er ihn wegen des angeblichen Complottes ungesetzlicher Weise habe verhaften lassen. Dieser hat ihn nun unter der Anklage, ihn beschimpft zu haben, für nächsten Freitag vor die 6. Kammer des Zuchtpolizeigerichts laden lassen. Gestern sind 160,000 Exemplare der „Laterne", welche in den letzten Monaten mit Beschlag belegt wurden, zum Einstampfen verkauft worden. — Heute kam der Prozeß gegen Taillefer und Pic vor den Assisenhof. Der erstere war seit 1832 Kassirer der Assecuranz Gesellschaft „Union" und hat während dieser Zeit beinahe 1,400,000 Frcs. unterschlagen, von welchen sein Mitangeklagter Pic, Director des jetzt eingegangenen officiösen Blattes „Etendard", über eine Million (über 700,000 Frcs. als Director des „Etendard" und früher als Banquier 300,000 Frcs.) erschwindelt hatte. Die Verhandlungen des Prozesses wurden auf morgen vertagt. — Der „Constitutionnel" hat bessere Nachrichten aus dem Kohlenbecken von Carmaux: man hat den Arbeitern Zugeständnisse gemacht und hofft auf baldige Wiederaufnahme der Arbeit. In Tarare (Rhone-Departement) ist laut demselben Blatte die Arbeitseinstellung allgemein, fast alle Werkstätten sind verlassen.

Rußland und Polen. St. Petersburg, 24. Juli. [Briefe ohne Declaration.] Durch einen Erlaß der Direction für das Post- und Telegraphenwesen vom 1/13. d. wird das Gesetz, nach welchem in Briefen ohne Declaration versandte Gelder oder Werthpapiere confiscirt werden, durch einen Zusatz verschärft, in welchem dem ermittelten Absender eines solchen beschwerten Briefes noch eine Geldstrafe bis zum dreifachen Betrage der confiscirten Summe aufgelegt wird. Kürzlich kam bereits ein Fall vor, wo ein hiesiger Kaufmann für einen ohne Declaration per Post abgesandten Brief mit 15 Rubel Inhalt außer Verlust des Geldes noch 45 Rubel Strafe zahlen mußte.

Spanien. Es sind keine weiteren Nachrichten über die carlistische Bewegung nach Madrid eingelaufen; die Banden, welche in der Mancha geschlagen worden sind, befinden sich in vollster Auflösung und die stärkste unter ihnen zählt höchstens 50 Mann. Ein amtlicher Bericht, aus dem Kriegsministerium veröffentlicht, schildert den kurzen Kampf folgendermaßen: „In der Nacht vom 23. zum 24. Juli haben sich einige carlistische Banden in der Provinz Ciudad Real gezeigt. Der militärische Gouverneur gab der Gendarmerie den Befehl, sich zusammen zu ziehen, und ließ eine Colonne unter dem Befehle des Bataillonschefs Tomaseti, bestehend aus drei Compagnien des Regiments Aragon, einer Abtheilung Artillerie und einer Section des Husaren-Regiments Pavia, dem Feinde entgegengehen. Die Colonne erreichte und schlug die Aufständischen am Abende des 24. bei Piedra Buena. Die Bande verlor mehrere Todte und Verwundete. Die Regierung hat die nöthigen Truppen in die Provinz Ciudad Real abgesandt, um die Bewegung niederzuschlagen. Im übrigen Spanien ist die Ruhe vollständig.

Danzig, den 1. August.

* [Gerichtsverhandlung am 30. Juli c.] 1) Die unverehelichte Marie Hempel und Mathilde Kapitke von hier haben geständlich dem englischen Capitain Naugthon, während sie mit diesem sich zur Nachtzeit im Bremer Keller aufhielten, eine Brieftasche mit 20 Rf. Inhalt, welche er in seinem Rocke trug, gestohlen. Der Gerichtshof verurtheilte eine Jede von ihnen wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß, Ehrverlust und Polizeiaufsicht, beides auf 1 Jahr. 2) Während der polnische Flößer Casimir Krupa in einem Kruge auf Mattenbuden zur Nachtzeit auf einer Bank schlief, wurde er dadurch geweckt, daß ihn sein Kame-

Das Schicksal der nordamerikanischen Indianer.

Die Geschichte bietet uns in ihrem denkwürdigen Prozesse das großartige Schauspiel des allmäligen Verschwindens ganzer Völker, die durch ihre Civilisation, Industrie und ihren Bildungsgrad zu den tonangebenden ihrer Zeit gehörten. Was wir über die Ursachen ihres Verlöschens wissen, resultirt nur aus Muthmaßungen. Desto instructiver für den Geschichtsforscher und interessanter für jeden Gebildeten ist der Erlöschungsprozeß, der sich vor unsern Augen in Amerika abspielt. Ein bedeutendes Volk, über den ganzen amerikanischen Continent verbreitet, geht seinem Untergange entgegen. Die Indianer Amerikas sind mit wenigen Ausnahmen Wilde geblieben, und alle Versuche, sie für die Cultur zu gewinnen, waren erfolglos. Der edelste Stamm derselben, die Delawaren, hat sich mit dem Augenblicke, als er den Tomahawk in die Erde eingrub — d. h. mit den Bleichgesichtern Frieden machte — auf den Aussterbeetat gesetzt, er ist erloschen; die andern im ewigen Hader mit sich selbst und im blutigen Kampfe für ihre Existenz mit den Ansiedlern, wichen Schritt für Schritt vor dem Vordringen der Cultur. Jeder Axthieb, der in dem Urwalde widerhallt, ist ein Stoß, der sie ins Herz trifft.

Diese Erscheinung muß ihre besonderen Ursachen haben. Man könnte leicht in den Fehler der Nordamerikaner verfallen und die bedauerliche Thatsache durch die Hypothese der „Culturunfähigkeit" der indianischen Race erklären wollen. Wir sind weit davon entfernt, den Indianern besondere Vorzüge anzudichten, aber diese unwürdige Hypothese müssen wir als vollkommen unbegründet zurückweisen. Denn einmal kann man keiner Race a priori jede Culturfähigkeit absprechen, und wo sich ein Volksstamm von selbst zu irgend einem Culturgrade emporarbeitete, da waren es — wie Buckle und Draper richtig bemerken — locale und klimatische Einflüsse, die seinen civilisatorischen Aufschwung förderten. Wie richtig dieser Satz ist, lehrt ein Blick auf die central- und südamerikanischen Indianer, wo fruchtbares Land und wirthliche Gestade das Schaffen einer Civilisation begünstigten, die den Autochtonen durchaus keine Schande macht. Ja, selbst solche Stämme in Südamerika, die sich im Zustande der Wildheit bei dem Landen der Europäer befanden, sind für die europäische Cultur gewonnen worden und gründeten Staatsformen, die in ihren Grundsätzen und ihrer Practicirung besser sind als so manche europäische, die constitutionell genannt werden.

Wie kommt es nun, daß im Norden alle dahinzielenden Versuche scheiterten, während sie im Süden vollkommen gelangen?

Die Antwort ist leicht. Die Engländer verstanden es nicht so gut wie die Jesuiten. Diese wollten nicht mit einem Male die Eingeborenen in die Zwangsjacke der europäischen Civilisation stecken, sondern suchten in den Stammeseigenthümlichkeiten der Indianer Anknüpfungspunkte für ihre civilisatorische Arbeit. Sie arbeiteten von innen heraus, sie bildeten ihre Sprache, sie studirten ihre religiösen Anschauungen, und wo sich ihnen ein verwandter Zug darbot, sei es in Moral oder Religion, den hüllten sie in ein christliches Gewand, oder sie accomodirten christliche Lehren ihren heidnischen Vorstellungen. Damit war ein hartes Stück Arbeit gethan, und nachher das Abstreifen des wüsten heidnischen Elements langsam aber stetig und mit möglichster Schonung der dem Indianer heiligen Ueberlieferungen vollzogen.

So verfuhren die Engländer nicht. Es bestand nämlich — ungewiß seit welcher Zeit — unter den hervorragendsten Indianerstämmen Nordamerikas die sogenannte „Conföderation der fünf Nationen", der Mohawks, Oneydas, Senecas, Cajugas und Quondagoes, zu denen sich später als sechster der Stamm der Juseuraroras gesellte. Diese Conföderation war Anfangs zwar nur gegen die feindlichen Stämme der Irokesen gegründet, kehrte jedoch später ihre Spitze gegen die ein- und vordringenden Colonisten. Im Laufe der Zeit gelang es den rivalisirenden Franzosen und Engländern, die Conföderation zu sprengen und die ausgeschiedenen Stämme ihrer Politik dienstbar zu machen. Dabei wurde das schändlichste Mittel nicht verschmäht. Der Untergang der Indianer ward in jener Stunde besiegelt, als man sie mit Feuerwaffen und mit „Feuerwasser" versah. Ein niederträchtiges Mittel, ein Volk seines guten Characters zu berauben und dasselbe durch das entnervende Laster der Trunksucht für die Segnungen der Civilisation empfänglich machen zu wollen. Die Folgen sind denn nicht ausgeblieben. Der Indianer hat alle Tugenden seines Stammes eingebüßt und dafür alle Laster, welche die Civilisation im Gefolge hat, angenommen. Er ist vollständig demoralisirt und die Klage des jetzigen Amerikaners, daß mit demselben nichts anzufangen, daß man sich nur durch gänzliche Ausrottung des culturfeindlichen Elements Ruhe schaffen kann, hat etwas für sich. Allein die Thatsachen liefern für jeden Unbefangenen ganz unzweideutige Belege, daß der „weiße Mann" an der Verkommenheit der Rothhäute die Hauptschuld trägt.

Der Yankee trug zunächst zur Verwirrung aller Rechtsbegriffe bei diesem an sich gutmüthigen und nicht jedes Rechtsbewußtseins ermangelnden Volke bei. Der Indianer betrachtete sich als den unumschränkten Eigenthümer des Landes und nur eine auf die Spitze getriebene Rabulistik konnte es ihm streitig machen. Der Colonist pochte auf sein Diplom und seine Verleihungsurkunde und beruhigte damit sein Gewissen. Wir glauben daß die Könige von England eben so wenig Recht auf den amerikanischen Continent hatten als die indianischen Häuptlinge auf den europäischen. Die Indianer waren im uralten Besitze des Landes und die Art, wie sie dasselbe benützten und ausbeuteten, ist für die Rechtsfrage gleichgiltig. Das erkannten auch die Amerikaner, im Widerspruche mit sich selbst, dadurch an, daß sie mit den Indianerstämmen wie mit souveränen Nationen unterhandelten, ihnen das Land stückweise abkauften, mit ihnen Verträge abschlossen, die sie nie eingehalten hatten und auch nie einzuhalten Willens gewesen waren. Dieses Verfahren mußte das edelste Vertrauen des Indianers vernichten und in Rachsucht verkehren.

Nicht ohne eigene Schuld befinden sich somit die Amerikaner im Zustande der Nothwehr den Rothhäuten gegenüber, die die Werke der Cultur mit Zerstörung bedrohen. Der jüngste nächtliche Ueberfall der Pacificbahn durch dieselben ist noch in Aller Erinnerung. Das Verhältniß ist jetzt ein umgekehrtes: Der Indianer ist ein wüster Störenfried, den man sich mit jedem Mittel vom Halse halten muß. Butler sagt daher mit Recht in der Begründung eines Antrages, den er im März d. J. im Congreß stellte: „Aus einer den ersten colonialen Anfängen gefährlichen Urbevölkerung sind die Indianer zu einer Anzahl von Banden zusammengeschrumpft, deren Unlust und Unfähigkeit, das wüste und erbärmliche Jägerleben aufzugeben und sich in ein höheres Culturleben einzugewöhnen, sie zu einer Landplage macht. Die Grenzer, die im heißen Schweiße ihres Angesichts die Wildniß in Heimwesen umgestalten, sehen in den umherschweifenden Indianerhorden nicht nur faule Tagediebe, sondern schädliches Ungeziefer, das sie ausrotten müssen, und der Gedanke, daß der Bund diese faulen Tagediebe als berechtigte Besitzer des Bodens betrachtet, dem sie niemals durch menschliche Arbeit Werth gegeben haben, steigert nur die Erbitterung der Ansiedler zu größerer Intensität, und macht sie zu immer unerbittlicheren Vertilgern des „rothhäutigen Gesindels".

Wir sagen mit Recht, indem wir blos die traurige Thatsache der tiefen Entartung der Indianer vor Augen haben. Butler selbst drückte das Bewußtsein einer bösen That, die Amerika auf dem Gewissen hat, und sein Antrag auf Abschaffung des bis jetzt gehandhabten Systems gestaltete sich zu einer bitteren Verurtheilung der Wirksamkeit desselben. Durch den Antrag Butler's ist die Indianerfrage in das Stadium der Verhandlung getreten. Daß es an ernstem Willen nicht fehlt, die Frage endlich einmal einer befriedigenden Lösung zuzuführen, läßt sich bei dem hochwichtigen Gegenstande wohl voraussetzen. Mit Zwang aber, den man wieder im Schilde zu führen scheint, wird sicherlich nichts auszurichten sein, sondern nur durch freundliche Behandlung, durch Aufklärung und Belehrung, durch Schonung ihrer Stammeseigenthümlichkeiten, und vor allem Anderen durch Achtung der mit ihnen geschlossenen Verträge muß man die Indianer zu gewinnen suchen, und erst wenn dies geschehen, in der angedeuteten Form an ihre Civilisirung gehen.

Franz Schmidt im „Wanderer".

rad Ludwig Schwedt an die Gurgel faßte, worauf letzterer entfloh. K. sah nun seine Tasche nach und vermißte daraus sein Portemonnaie mit 3 Rℓ. Anderen Tages forderte K. den S. auf, ihm das Portemonnaie zurückzugeben. Dies that S. auch, es befanden sich aber nur 2 Rℓ. darin und weigerte sich S. den dritten Thaler zurückzugeben. Als hierüber zwischen ihnen ein Wortwechsel entstand, versetzte S. dem K. einen erheblichen Messerstich in den Arm. Der Gerichtshof erkannte wegen vorsätzlicher Körperverletzung auf 9 Monate Gefängniß und sprach den Angeklagten von der Anklage des Diebstahls frei. 3) Die unverehelichte Pauline Wilhelmine Kuhn von hier hat geständlich in verschiedenen Häusern 2 Ringe und 1 schwarzseidenes Kleid, 20 Rℓ., einen Ring und 25 Rℓ. gestohlen. Sie befindet sich im wiederholten Rückfalle und erhielt 4 Jahre Zuchthaus und 4 Jahre Polizeiaufsicht. 4) Der Arbeiter Wilhelm Theodor de Grain, welcher geständlich 6 Rℓ. 20 Sgr. im Auftrage seines Brodherrn, Asylinspector Kamrath, empfangen hatte und dieses Geld unterschlagen hat, wurde im Rückfalle der Unterschlagung zu 2 Monaten Gefängniß und Ehrverlust bestraft. 5) Der Matrose Albert Wilhelm Bauer von hier, hat geständig 24 Rℓ. Heuer, welche er von dem Capitain Danschewski erhalten hatte, um mit dem Schiffe „Anna Dorothea“ nach Schweden zu gehen, unterschlagen, nachdem er sich dem Schiffsdienste entzogen hatte. Der Gerichtshof bestrafte ihn mit 3 Wochen Gefängniß. 6) Der Handlungslehrling Friedrich Otto Rudzik ist geständig, seinem Brodherrn Kaufmann Teichgräber hierselbst 17 Rℓ., 3 Spiele Karten und einige Cigarren gestohlen zu haben. Um den Besitz von Geld nicht auffällig zu machen, sendete er an einen Freund in Königsberg das in Papier eingewechselte Geld, zwischen den Blättern eines Buches eingeklebt mit dem Ersuchen, ihm davon 12 Rℓ. zu senden. Der Brief kam an eine falsche Adresse und da der Empfänger nicht Luft hatte, sich mit dem Angeklagten zu associiren, übergab er den Brief und das Buch mit dem Gelde der Polizeibehörde, wodurch der Diebstahl entdeckt wurde. Der Gerichtshof bestrafte ihn mit sechs Wochen Gefängniß.

— Bei der am Mittwoch in **Trakehnen** stattgefundenen **Pferdeauction** sind im Ganzen 88 Pferde verkauft worden, die den Gesammtpreis von 20,500 Rℓ. einbrachten, so daß der Durchschnittspreis sich auf 233 Rℓ. herausstellt. Erwägt man, daß eine große Anzahl derselben nicht mehr jung, vielmehr zwölf bis siebenzehn Jahre alt war, so ist der Kaufpreis von 233 Rℓ. immer ein respectabler. Die beiden schönsten Thiere wurden für den türkischen Gesandten gekauft, und zwar ein Hengst, Eletto, für 900 Rℓ. und eine Rappstute (zum Theil deshalb, weil sie eine Blässe in Form eines Halbmondes hatte) für 825 Rℓ. (Ostpr. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

Die in der Danziger Zeitung vom 29. d. M. No. 5578 enthaltene Notiz über die Personenbeförderung von Neufahrwasser nach Danzig am Sonntag, 25. d. M., mittelst des vorletzten Eisenbahnzuges, enthält mannigfache Ungenauigkeiten, die durchaus vermieden werden müssen, falls durch derartige Veröffentlichungen Uebelständen einer sonst wohlgeordneten Verwaltung abgeholfen werden soll. Wenn z. B. in der qu. Notiz gesagt ist, daß 21 Waggons incl. Güter und Viehwagen vollständig besetzt waren, so muß dagegen bemerkt werden, daß der vorletzte Personenzug von Neufahrwasser nach Danzig nach amtlichen Mittheilungen nur aus 15 Wagen bestand, beiläufig der ganzen auf der Strecke Legethor-Hohethor-Neufahrwasser disponiblen Wagenzahl. Ferner werden auf der Kgl. Ostbahn niemals Passagiere veranlaßt in Viehwagen zu steigen. Die Wagen, die im Nothfalle auch zur Beförderung von Passagieren herangezogen werden, sind immer gedeckte Güterwagen, welche, wie auch die 4 in dem gedachten Zuge, zur Personenbeförderung mit Sitzbänken ꝛc. versehen werden. Als eine Ungehörigkeit muß es bezeichnet werden, wenn in der Notiz ein bestimmter Theil der Bahnverwaltung für die etwaigen Uebelstände öffentlich verantwortlich gemacht worden ist. Solche specielle Angriffe schwächen den Effect derartiger Veröffentlichungen um so mehr, als es einmal Sache der Direction der Bahn ist, die Ursachen solcher Vorkommnisse aufzusuchen und weil sie zweitens meist nur, wie auch in dem vorliegenden Falle, eine vollständige Unkenntniß des Betriebes documentiren. Wenn endlich nach der qu. Notiz nicht zugegeben worden ist, daß Personen mit Billets 3. Klasse in leere Coupés 2. Klasse stiegen, so hätte der Beamte, der dies verhinderte, der Direction der Bahn namhaft gemacht werden müssen, da es Vorschrift ist, in dringenden Fällen nach Maßgabe der Verhältnisse Personen mit Billets niederer Klasse in höheren Klassen zu befördern. —x—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Gothenburg, 27. Juli: Hermine, Schuhmacher; — in Bordeaux, 26. Juli: Danzig, Petrowski.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Meyen in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 31. Juli.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	338,9	15,0	SW	mäßig	trübe.
7 Königsberg	339,1	14,6	S	s. schwach	heiter.
8 Danzig	339,1	19,4	NW	leicht	hell u. bew.
7 Cöslin	338,9	15,0	SW	s. schwach	heiter.
6 Stettin	338,6	15,9	NO	schwach	heiter.
6 Putbus	336,9	15,2	W	schwach	wolkig, schön.
6 Berlin	337,8	16,5	S	schwach	ganz heiter.
6 Köln	337,9	15,0	W	schwach	sehr heiter.
7 Flensburg	338,4	14,4	SW	schwach	bedeckt.
7 Haparanda	334,7	11,5	S	schwach	bedeckt.
7 Stockholm	337,0	13,6	SSW	mäßig	bew, gestern Regen.
7 Helder	338,8	14,9	SW	mäßig.	

In dem Concurse über das Vermögen des Mühlenbesitzers **J. Kohnert** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 23. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 6 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Thorn, den 15. Juli 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Plehn. (4844)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,
den 19. April 1869.

Die dem **August Grunwald** gehörig gewesenen Grundstücke Brattian No. 2, 49, 86, 96 und 100, abgeschätzt auf 19,623 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 26. November 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (962)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
den 13. Januar 1869.

Die den Mühlenbesitzer **Ernst Wolff**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke:

a. das Mühlengrundstück Konszewitz No. 1, taxirt auf 26,592 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf.,
b. das Bauerngrundstück Konszewitz No. 3, abgeschätzt auf 3100 Thlr.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen am

3. September 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6714)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Besitzer **Julius Schiefelbein** gehörigen, in Jarischau belegenen, im Hypothekenbuche verzeichneten Grundstücke Jarischau No. 3 und No. 82, sollen

am 30. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 2. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks Jarischau No. 3: 205,11 Morgen, des Grundstücks Jarischau No. 82: 200,55 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, von Jarischau 3: 78,82 Rℓ., von Jarischau No. 82: 68,36 Rℓ. und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: Jarischau 3 mit 41 Rℓ., Jarischau 82 nichts.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Schöneck, den 15. Juli 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (4821

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Marienburg,
den 15. Januar 1869.

Die früher der Frau **Heinriette Köcke**, geb. **Krüger**, jetzt dem Restaurateur **Johann Kornacki** zugehörigen Grundstücke Marienburg No. 838, 839 und 849/50, genannt „der Burggarten“, in welchem ein Restaurations-Geschäft betrieben wird, abgeschätzt auf 8154 Thlr. 10 Sgr., sollen

am 8. September 1869,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind im Bureau 3 einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6575)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
den 13. Februar 1869.

Die dem Ziegelmeister **Carl Müller**, jetzt dem Kaufmann **Fabian Kalischer** gehörigen Grundstücke Podgórz No. 7, abgeschätzt auf 5016 Rℓ. 3 Sgr. 3 ₰, und Podgórz No. 82, abgeschätzt auf 2753 Rℓ., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einsehenden Taxen, sollen

am 16. September 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8446)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Graudenz,
den 4. Januar 1869.

Das zu Grutta unter No. 27 belegene, dem **Joseph Gesicki** und dessen Ehefrau **Franziska** geb. **Nehring**, gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 7100 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. September 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger **Michael Karaczewski** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6116)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,
den 18. April 1869.

Die den **Theophil** und **Anna Zalewski**schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Omulle Nro. 18 und Londzyn Nro. 4, abgeschätzt auf 6221 Thlr. 11 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 12. November 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (936)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Straßburg, Westpreußen,
den 13. Mai 1869.

Die der Frau **Anna Damitz**, geborenen **Krug** gehörigen Grundstücke Gorzno No. 505, No. 627, Amtsgrund Gorzno No. 11 und Mieszionczkowo No. 49, abgeschätzt auf 10,742 Rℓ. 5 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

11. December 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2137)

Die Kaufmann **Carl Ernst**'schen Erben zu Thorn beabsichtigen den Verkauf des Hauses Breitenstraße No. 48, worin seit 50 Jahren unter der Firma **Michael Duddeck successores** eine **Wein- und Material-waaren-Handlung** betrieben wurde, und der Speicher Alte-Schloß-Straße No. 304/5 bis zum **1. April 1870.**

Offerten nimmt entgegen **C. Ernst**, Thorn, Gerechtestraße No. 128/29. (4731)

Durch neue Zusendungen ist unser Lager

Stahl- und Eisen-Waaren,

sowie **Jagdgewehre, Revolver, Pistolen, Terzerole, Jagdgeräthschaften** wieder auf das reichhaltigste assortirt, und wir empfehlen dasselbe in einer reellen **Waare** zu den **billigst** gestellten Preisen.

J. G. Hallmann Ww. & Sohn.

Wiederverkäufern

empfehle mein grosses Lager von

Haar-Oelen,
Extraits,
Pomaden,
Stangen-Pomaden,
Eau de Cologne,
Seifen

zu sehr billigen, jeder Concurrenz begegnenden Preisen.

Albert Neumann,
(4190) Langenmarkt 38.

NB. Stangen-, Wachs-, Harzpomaden, das Dtzd. von 7½ Sgr. an, Eau de Cologne von 20 Sgr., in sehr verkäuflicher schöner Waare, Extraits und Haar-Oele 8 Sgr. pro Dtz.

Eine Original Samuelson'sche

Nähmaschine

steht noch in der landwirthschaftlichen Maschinen-Niederlage zum Verkauf und zur sofortigen Abnahme.

Danzig, den 22. Juli 1869.
(4820) **G. F. Berckholtz.**

Vulcan-Oel

für Danzig und Umgegend nur echt zu haben bei **A. Ulrich**, Brodbänkengasse 18.

1866er Sardellen in ¹/₁ Ankern sind zu herabgesetztem Preise zu haben im Comtoir
(4554) **Hundegasse No. 81.**

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regirung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie **Rohpappen und Buchbinder-Pappen** in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von **Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,** welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(9471) Buttermarkt No. 40.

Desinfections-Seife

nach Anleitung des Medizinalrath **Dr. Pincus** in Königsberg, fabrizirt vom Seifenfabrikanten **A. Kochanski** und Apotheker **E. Schlenther** in Insterburg.

Preis à Stück 7½ Sgr.

Der Gebrauch der Seife wird besonders nach Sectionen von menschlichen und thierischen Leichen und nach Berührung mit milzbrand- und rotzkranken Thieren; ferner bei Pocken, Syphilis, Typhus, Cholera, Scharlach u. s. w. empfohlen.

Die Seife ist stets vorräthig und im frischen Zustande von unserer Niederlage vom Herrn Apotheker **P. Becker**, Danzig, Breitgasse 15, zu beziehen und trägt als Zeichen ihrer Aechtheit unser Siegel auf dem Etiquette.

A. Kochanski, Seifen-Fabrikant.
(2148) **E. Schlenther**, Apotheker.

Für Geschlechtsleidende!

Lebenspillen (auch Elixir) gegen geschwächte Mannbarkeit. 2 Thaler. ½ Dosis 1 Thaler, Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Bleichsucht, weißen Fluß heilt rasch und sicher (2494)

Dr. **A. Lohrengel** in Leipzig.

Von dem **ächten Dr. Baltz Potsdamer Balsam** habe ich für Danzig nur allein dem Herrn Apotheker **Schleusener** ein Depot gegeben, folglich ist jede anderweitige Anpreisung unter ähnlichem Namen nur ein nachgemachtes Fabrikat. Jede Flasche (Preis 10 Sgr.) ist mit meiner Firma verschlossen. **J. C. Lehmann**, Königl. Hoflieferant in Potsdam. Alleiniger von der Königl. Regierung concessionirter Fabrikant. (8739)

Ein höchst eleganter neuer **Mahagoni-Flügel,** 7 Octaven, vorzüglich in Ton und Spielart, ist wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe billigst Langgasse No. 35 zu verkaufen.

Kunst-Ausstellung

naturgetreuer Photographien auf Glas

in einer bisher nie gesehenen Auswahl im Saale des Schützenhauses.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß diese sehr reichhaltige Sammlung des Kgl. Preuß. Hof-Photographen C. A. Lau in Breslau, welche in mehr als 1000 verschiedenen Exemplaren das Vorzüglichste enthält, welches bis jetzt auf diesem Gebiete erzeugt worden, täglich von Morgens 10 Uhr bis Abds. 10 Uhr geöffnet ist.

Diese Sammlung ist das Resultat mehrjähriger Reisen der ausgezeichnetsten Künstler. Dieselbe ist in systematischer Ordnung aufgestellt und enthält die berühmtesten Sculpturen, sowie Ansichten der schönsten Plätze der Erde, namentlich in Europa: Italien, Spanien, die französische u. sächsische Schweiz, Tyrol, Salzburg, Frankreich, 200 Bilder der Pariser Weltausstellung u. diverse Seebilder, Pyrenäen, Türkei, Rußland, England, Schweden u. Norwegen; Asien: China, Japan und Siam; Africa: Aegypten, Nubien, Syrien und America. (4856)

Entree à Person 7½ Sgr., Dutzend-Billette 2 Thlr., das halbe Dutzend 1 Thlr. bei Herrn Sebastiani, Herrn Rovenhagen und an der Kasse.

Medicinalrath Dr. Schmalz aus Dresden

welcher seit 39 Jahren mit den Gehörkrankheiten fast ausschließlich sich beschäftigt und die Ohren ohne jede Belästigung der Kranken untersucht, wird zum Mittwoch, den 4. und 11. August in **Danzig** (Hôtel de Berlin), an den übrigen Tagen bis 12. August in **Zoppot** (Seestr. 45)

Gehör- und Sprachkranken

sowie den an Ohrensausen, Brausen, Singen, u. dgl. Leidenden, Rath ertheilen,
(4903) aber nur von 9–1 Uhr.

Stettiner Portland-Cement

aus der **Stettiner Portland-Cement-Fabrik in Stettin,** stets in frischer Waare, in Danzig zu Fabrikpreisen und **nur vollgewichtiger Packung** allein zu haben bei (9531)

J. Robt. Reichenberg,
Lastadie 5.

Die Glashütte **Lomnitz** bei **Bentschen** empfiehlt ihre vorzüglichen

Lampenschirme und Cylinder

(4843) sowie ihre sämmtlichen übrigen Fabrikate. **Stosch.**

Die städtische Baugewerkschule zu Höxter a. d. Weser

beginnt ihren Winter-Cursus am 3. November cr., während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 18. October cr. seinen Anfang nimmt.

Da durch die neue Gesetzgebung die **staatliche** Prüfung für Bauhandwerker aufgehoben ist, so muß diesen um so mehr daran gelegen sein, einen Ausweis über ihre **Befähigung** zu besitzen. Es wird daher am Schlusse eines jeden Winter- und Sommer-Semesters an der Anstalt durch die besonders gebildete **Prüfungs-Commission für Bauhandwerks-Meister** eine Prüfung in sämmtlichen Lehrfächern abgehalten und solchen Schülern der **obern Classe**, welche sich derselben unterziehen wollen, ein **Befähigungs-Zeugniß als Bauhandwerks-Meister** mit dem nachgewiesenen Grad der Reife ausgestellt. Schüler, denen hierbei der Nachweis über praktische Bauausführung noch mangelt, können den Probebau resp. das Meisterstück oder Modell unter Aufsicht des hiesigen Königl. Bau-Inspectors anfertigen.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden. (4750)

Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w. 35 Thaler.

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

Unterleibsbruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den **meisten** Fällen **vollständige** Heilung durch die Bruchsalbe von **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz. Gebrauchsanweisung nebst Zeugnissen gratis. Zu beziehen in Töpfen zu Rt. 1. 20 Sgr., sowohl durch den Erfinder selbst, als durch den Herrn **C. Schleusener,** Apotheker, Neugarten 14 in Danzig. (4735)

Norddeutscher Lloyd.

Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore.

D. **Newyork**	Mittwoch	4. August	am	Newyork via	Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	7. August	„	Newyork „	Southampton
D. **Berlin**	Mittwoch	11. August	„	Baltimore „	Southampton
D. **Hansa**	Sonnabend	14. August	„	Newyork „	Southampton
D. **America**	Mittwoch,	18. August	„	Newyork „	Havre
D. **Rhein**	Sonnabend	21. August	„	Newyork „	Southampton
D. **Leipzig**	Mittwoch	25. August	„	Baltimore „	Southampton
D. **Donau**	Sonnabend	28. August	„	Newyork „	Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork. Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Fracht Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Postdampfschifffahrt zwischen Bremen und New-Orleans via Havana,

Havre anlaufend,

D. **Frankfurt**	15. September	D. **Hannover**	13. October
D. **Newyork**	29. September	D. **Hermann**	27. October

und ferner jeden zweiten Mittwoch.

Passage-Preise: Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.
Fracht: £ 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maaße.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie (8349)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Director. H. Peters, zweiter Director.

Direkte Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,
(2748) concessionirter Schiffsagent in **Danzig,** Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

Nähere Auskunft ertheilen und bündige Schiffs-Contracte schließen ab die von der Königl. Regierung concessionirten Agenten

Agent **C. Meyer, Danzig,** Breitgasse 108. General-Agent **Leopold Goldenring in Posen.**

Stärke-Fabrik von Wilhelm Kruse in Stralsund.

Prämien des Jahres 1869:
Tribsees, den 15. Mai: Ehrenvolle Anerkennung.
Königsberg i. Pr., den 12. Juli: Broncene Medaille.
(4882) **Die Fabrik besteht seit 1729.**

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistg. No. 124, empfiehlt sich mit den neuesten Werken zum gefälligen Abonnement. (2814)

Auf sichere Wechsel oder gegen Unterpfand sind einige Hundert Thaler zu begeben. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 4412.

Begräbniß-Gebühren-Angelegenheit.

In der Versammlung von Mitgliedern der **Trinitatis-Gemeinde** sind als Repräsentanten vorgeschlagen:

1) Herr Wagenfabrikant **J. Hybbeneth,**
2) Herr Zimmermeister **F. W. Unterlauf,**
3) Herr Zimmermeister **Fr. Vergien.**

Die geehrten Mitglieder der Gemeine werden ersucht,

Montag, den 2. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Sacristei der Trinitatis-Kirche recht zahlreich zu erscheinen und die vorbenannten Herren als Repräsentanten zu wählen. (4847)

J. W. Fuhrmann. Adolph Gerlach. Jul. Hybbeneth. W. A. Kownatzki. H. Krüger. J. H. Prutz. F. W. Unterlauf. Fr. Vergien.

Den Herren Landwirthen

offerire ich mein Lager von

Phospho-Guano,
Estremadura-Superphosphat,
Baker-Guano-Superphosphat,
stickstoffhaltigem Superphosphat,
Staßfurter Kali-Düngesalz,

mit dem ergebenen Bemerken, daß meine sämmtlichen Düngestoffe unter specieller Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe stehen, auf dessen Bureau auch die Analysen einzusehen sind.

F. W. Lehmann,
(3494) Danzig, Melzergasse No. 13.

Preismedaille Paris 1867.

Starker & Pobuda in Stuttgart,

Lieferanten des Königl. würtb. Hofes und Ihrer Majestät der Königin von Holland, empfehlen ihre **als vorzüglich anerkannten**

Chocoladen,

zu haben in Danzig bei:
Bernhard Braune,
A. Fast. (6888)



Lilionese

entfernt in 14 Tagen alle **Hautunreinigkeiten,** Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie.

Allein ächt bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, **Kegel**bahnen 2c.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (1447)

Aug. Pasdach.
Danzig. Lastadie No. 33.

Ein Hakenbudengrundstück mit 4 Morg. pr., ½ Meil. von Danzig, ist bei 800 Rt. Anzahl. zu verkaufen durch den Agenten

Wosché, Fleischergasse 12, part.

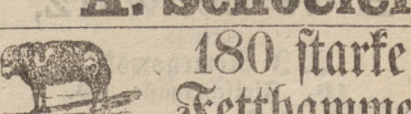


In **Lindenberg** bei Bahnhof **Czerwinsk** stehen vom 1. August ab

1½jähr. Rambouillet-Halbblut-Böcke

zum **Verkauf.** Die Thiere sind groß und schön bewachsen und zu civilen Preisen eingeschätzt.

A. Schoeler.



180 starke Fetthammel

stehen in Adl. Rahmel bei Sagorsz zum Verkauf.

Das Dominium.



Bock-Verkauf.

Der Verkauf von 1½-jährigen, gut ausgewachsenen

Rambouillet-Negretti-Böcken

in 3 Werthklassen à 4, 5 und 6 Friedrichsd'or eingeschätzt, beginnt am 1. August cr.

Kopitkowo bei Czerwinsk a. d. Ostbahn.

(4039) **G. Plehn.**

Die am 15. d. Mts. vollzogene Verlobung unserer jüngsten Tochter **Rosa** mit Herrn **J. Lichtenstein** aus Marienburg erklären wir hiedurch für aufgehoben.

Neustadt Wstpr., 30. Juli 1869.

M. Loewenstein und **Frau.**

(4864)

Das heute, Mittags 12 Uhr, in einem Alter von 40 Jahren erfolgte sanfte Hinscheiden unseres Bruders und Schwagers, des Rentier

Hermann Ritter,

zeigen wir, um stille Theilnahmen bittend, an.

Labuhn, den 29. Juli 1869.

Die Hinterbliebenen.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

A. I. Dampfer „Colberg", Capt. Streeck, geht Mittwoch, den 4. huj., von hier nach Stettin. Güteranmeldungen erbittet (4888)

Ferdinand Prowe,
Hundegasse 95.

Zur Besprechung der vorliegenden Kreistags-Propositionen laden wir die Herren Mitglieder des Kreistages ganz ergebenst ein, sich Mittwoch, den 4. August c., Vormittags 11 Uhr, im Locale des Herrn **Roesch** versammeln zu wollen. (4898)

Danzig, den 30. Juli 1869.

Hoene-Leesen.
Meyer-Rottmannsdorf.
v. Kries-Bangschin.

Eisschränke

trafen wieder in großer Auswahl ein

H. Ed. Axt,
(4794) Langgasse 58.

Decorirte Porzellan-, Kaffee-, Thee- und Tafel-Services,

Dejeuners, Kuchenteller, Fruchtkörbe, Brodkörbe, Dessertteller, Tassen, Butterglocken, Schreibzeuge, Blumenvasen, Kabarets, Handtuchhalter, Bowlen, Senfmenagen rc. empfiehlt in ganz **neuen** Dessins zu billigen Preisen.

H. Ed. Axt,
(4793) Langgasse 58.

Bernstein-Auction.

Montag, den 2. Aug. c., Nachmittags 3 Uhr, soll für Rechnung wen es angeht, eine Partie von ca. 3000 ℔ oder darüber roher unsortirter Bernstein in Natura, wie er in der Bernstein-Baggerei Schwarzort gefunden wird, in Königsberg im Comtoir der Herren Stantien & Becker, Vorderplatz No. 4a, meistbietend gegen baare Zahlung durch mich verkauft werden.

J. H. Legien,
(4866) Mäkler.

Geschäfts-Verkauf.

Mein in **Bromberg** bis hier unter der Firma **H. Müller** geführtes, am Friedrichsplatz No. 10 gelegenes

Weiß- und Kuchenbäckerei-Geschäft

bin ich Willens zu verkaufen. Kauflustige können sich melden bei (4494)

Minna Subeck,
Friedrichsplatz No. 10.

Den Herren Besitzern der Umgegend Danzigs empfehle ich zum bevorstehenden Dominik meine Einfahrt und Ausspannung.

Für gute Stallung und bestes Unterkommen der Pferde ist gesorgt und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

A. W. Schwarz,
vormals
J. J. Nemenowski,
16. Fleischergasse **16.**

Speck-Flundern,
Spick- und Stremel-Aale,

täglich frisch geräuchert, empfiehlt billigst

Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

NB. Bestellungen von außerhalb werden erbeten und prompt ausgeführt. (4896)

Für Herren u. Knaben

offerire billigst

Stiefel von bestem Material u. guter Qualität.

Fr. Kaiser, Jopengasse No. 20.

Ein großes Geschäftslocal ist während der Dominikszeit billig zu vermiethen. Näheres Fischmarkt No. 16. (4901)

Zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins

findet am

Mittwoch, den 4. August

im Garten und Park des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses

ein

zweites Gartenfest

verbunden mit

Doppel-Concert

statt.

Das **Doppel-Concert** wird von dem **Musikcorps des 1. Leibhusaren-Regiments unter Leitung des Musikmeisters Herrn Keil** und von der **Kapelle des Musikdirectors Herrn Kuntze** ausgeführt.

Garten und Park

werden auf **das Reichste durch Flaggen rc. geschmückt und decorirt** und Abends auf **das Brillanteste illuminirt,** sowie durch **bengalische Sonnen und Flammen** erleuchtet werden.

Anfang des Concerts 5 Uhr. Billets à 2½ Sgr. sind zu haben bei den Herren: **E. Berenz,** Schäferei 19; **W. Harschkamp,** Portechaisengasse 7/8; **E. Rovenhagen,** Langgasse 81; **W. Goldstein,** Breitgasse 104; Conditor **Winter,** Langebrücke am Johannisthore; **G. R. Mandtler,** Altstädt. Graben 24; **J. W. v. Kampen,** Kalkgasse 6 am Jacobsthore; **J. E. Borrasch,** Schießstange 7, und in den **Expeditionen der Danziger Zeitung und des Intelligenzblattes.**

An der Kasse kostet das Billet 3 Sgr., ohne jedoch die besondere Wohlthätigkeit auszuschließen.

Das Mitbringen von Hunden wird höflichst verbeten.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Das Comité.

Danzig. **Holzmarkt.** *Danzig.*

Vorläufige Anzeige.

L. Broekmann's

Cirque u. Affen-Theater,

bestehend aus einigen **80** vierfüßigen Künstlern, als: Affen, Hunden und drei Fuß hohen Pferden javanischer Race, worunter sich **10** der bestdressirten Schulpferde befinden.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Danzig und deren Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich in einigen Tagen von Bromberg hier eintreffe, um in dem

auf dem Holzmarkt

von dem Herrn Zimmermeister **Albert Brotzki** neu erbauten Theater während des Dominiks einen Cycclus von Vorstellungen zu eröffnen.

Da ich zum **ersten Male** die Ehre habe, Danzig zu besuchen, so hielt ich es für Pflicht, Alles aufzubieten, um gerechten Auforderungen eines hochgeehrten Publikums nach jeder Richtung möglichst zu genügen. Ich habe daher keine Kosten gescheut, sowohl durch Ankauf der seltensten und größten Exemplare von Affen, wie solche in keinem zoologischen Garten anzutreffen sind, wie auch durch geschmackvolle neu angefertigte Decorationen und neue elegante Costüme meine Vorstellungen auf das Glänzendste auszustatten.

Mit dem Wunsche, daß es mir gelingen möge, die Ehre des Beifalls Seitens des geehrten Publikums zu erwerben, zeige

4875)

Hochachtungsvoll

L. Broekmann, Director.

Der Tag der Eröffnung ist der 5. August.

Wegen Ankauf der städtischen Forst Pröbbernau bin ich veranlaßt, mein seit 6 Jahren geführtes

Leinen- und Wäsche-Fabrik-Geschäft

gänzlich aufzugeben und habe ich, um **schleunige Räumung** des Lagers herbeizuführen, einen

Total-Ausverkauf

von Montag, den 26. d. M. ab bestimmt.

Das **Lager** enthält eine große Auswahl von **Schlesischer, Englischer, Bielefelder** und **Herrenhuter Leinen** in bester Qualität, wie auch **Hausmacher-Leinen** und **ungeklärten Creas, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Tafelgedecke, Bettzeuge** und **Juletten,** wie auch **fertige Herren- und Damen-Wäsche.**

Die Preise sämmtlicher Waaren sind bedeutend herabgesetzt.

Magnus Eisenstaedt,
Langgasse No. 17.

Auch bin ich bereit, das Geschäft im Ganzen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (4802)

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika

(Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische,
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung von 1868

Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. v. Liebig und Dr M. von Pettenkofer versehen,

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd. Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
a Thlr. **3. 5.** Sgr,	a Thlr. **1. 20** Sgr.	a **27 1/2** Sgr.	a **15** Sgr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Engros-Lager bei Rich. Dühren & Co., Poggenpfuhl 79.

Moericke & Camus, Spediteure

in Paris, Faubourg Poissonnière 25,

benutzen bei Versendungen nach Deutschland die directen Eisenbahn-Tarife, ohne jede Vermittlung an der Zollgrenze. (3593)

In **Maczkau** bei **Danzig** steht ein fehlerfreier **militairfrommer Schimmelwallach,** 2½" groß, 8 Jahre alt, zum Verkauf. Derselbe ist vollständig geritten und auch als Damenpferd zu gebrauchen.

Ein gesitteter junger Mann mit den erforderlichen Schulkenntnissen findet als Lehrling sofort günstiges Unterkommen.

Graudenz. (4483)

C. L. Kauffmann,
Tabaks- und Cigarren-Fabrik.

Einen tüchtigen Verkäufer von guter Persönlichkeit sucht für sein Mode-Waaren-Geschäft zum sofortigen Eintritt

Herrmann Friedländer,
Marienwerder.

Polnische Sprache, sowie persönliche Vorstellnng wäre erwünscht. (4839)

---

1 Commis, **tüchtiger Verkäufer,** am liebsten von auswärts, wird für ein hiesiges größeres Leinen- und Manufactur-Waaren-Geschäft zum 1. September oder October cr. zu engagieren gesucht. Adressen mit Angabe der bisherigen Stellungen u. Confession werden in der Expedition dieser Zeitung unter K. 4876 erbeten.

Ein practisch erfahrener Landwirth, kräftig, anst. (Persönlichkeit), aus Pommern, weist zum 1. September und einen do. zum 1. Octbr. nach

(4884) **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Ein jung. bescheidenes Mädchen (Näherin), die schneidern kann u. ihre eigene Maschine hat, weist z. 15. Aug. nach **J. Hardegen.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mosaischer Confession, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft vom 1. September c. eine Stelle als Lehrling. (4826)

J. L. Eger,
Johannisburg Ost-Pr.

Zum 1. October wird von einer Dame eine Stelle zur Vertretung der Hausfran oder auch als Gesellschafterin bei einer ältlichen Dame gesucht. Dieselbe hat schon ähnliche Stellen bekleidet und kann günstige Zeugnisse darüber nachweisen. Adressen werden unter No. 3996 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein junges Mädchen, Tochter eines kleinen Beamten, und Waise, wird pensionsfreie Aufnahme in einer Familie auf dem Lande gesucht, damit sie der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich sei und dieselbe erlerne. Näheres bei

L. Landsberg, Danzig, Heumarkt 6.

Ein Wirthschafts-Inspector, 32 Jahre alt, sucht sogl. od. spät. e. Stelle. Gef. Off. erb. man per Post unt. Adr. O. M. Danzig, Langgasse 1.

Zur Erlernung der Schnell-Spritt-Essig-Fabrikation, wird ein kenntnißvoller Mann gesucht. Adressen nebst Angabe des Honorars unter F. R. 4865 in der Expedition dieser Ztg.

Ein Commis, Materialist, der poln. Sprache mächtig, sucht in einem Materialgeschäft eine Stellung, würde auch geneigt sein, eine Commandite gegen Erlegung einer Caution zu übernehmen. Die besten Zeugnisse sind ihm eigen und ist er überzeugt, jeden Prinzipal in Zufriedenheit zu stellen. Geneigte Adressen erbittet unter No. 4860 in der Expedition d. Ztg.

Zum 1. August oder auch später sucht ein thätiger, erfahrener, unverheiratheter Inspector, der auch polnisch spricht, als solcher, resp. auch als **Rechnungsführer,** eine Stelle. Gef. Offerten unter K. 770 poste rest. Königsberg. (4450)

Eine kleines freundlich möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen Scheibenrittergasse 9. (4895)

Langgasse ist eine neu decorirte freundliche Wohngelegenheit von 2 Stuben, Cabinet, Entree, Küche (mit Ausguß) Gesindestube, Boden- und Kellerraum in der 3. Etage nach hinten gelegen, billig zu vermiethen durch (4878)

Adalbert Karau, Langgasse No. 44.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 1. August:

Große

Extravorstellung u. Concert.

Unter Anderem:

Besteigung des hohen Thurmseils und Ausführung verschiedener gymnastischer Productionen auf demselben durch Herrn Bragazzi und dessen Schwester Demoiselle Annette.

Zum Schluß:

Brillantes Feuerwerk,

gefertigt in dem Laboratorium des berühmten Pyrotechnikers Carl Wagner zu Leipzig.

Das Feuerwerk enthält u. A.:

eine **Transparent-Sonne mit Decorations-Feuer — Cascade mit Fächer — Caprice mit Fontainen — farbiges Scheibenrad und Doppelrad — eine stehende Sonne — Doppel-Cascade — eine Quadrat-Sonne mit Lichtern — Palmzweig mit Victoria-Brillant-Feuer** (eine der vorzüglichsten pyrotechnischen Compositionen) — ferner Bomben-Röhren, Tourbillons, Leucht-Kugeln rc. rc. Schließlich:

Bengalische Beleuchtung des ganzen Gartens.

Anfang 4½ Uhr. Entree für Balkon und numerirte Plätze 7½ Sgr., für Garten 5 Sgr. Tagesbillets drei Stück 10 und 15 Sgr. Schnittbillets haben keine Gültigkeit.

Montag, den 2. August:

Große Vorstellung und Concert.

Gastspiel der Künstlergesellschaft Bragazzi und des ganzen Personals.

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich.

№ 5324. 5490. 5516

kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.